

## Die, in der ich wünschte eine Bergziege zu sein ...

Die ersten drei Tage der Naked European Walking Tour '19 liegen hinter uns. Halbzeit. Am vierten Tag plante Pascal eine mittelschwere Wanderung, welche selbst für erfahrene Wanderer, wie Andreas und mich zu einer kleinen Herausforderung wurde. Doch zunächst sollten wir an der Felsalm, einem Jugendhotel starten, welches mit frei umherlaufenden Alpacas auf dem Parkplatz zu einer kleinen Kuriosität wurde. Dabei waren Hubert, Hermann und Enzo ganz zahm und schienen kein Problem mit den vielen Menschen zu haben, welche sie fotografierten und ihre Namen riefen.

Starten sollten wir unsere Wanderung übrigens mit der Zeltgruppe – deren Gepäck allerdings gut 10 Kilogramm schwerer war als das unsere. Umso erstaunlicher war es, dass uns diese sieben Wanderer während unserer gemeinsamen Tour mehrfach überholten.

Für mich war es aber auch die Gelegenheit, ein wenig mit Andreas aus Thüringen zu reden. Bereits am ersten Anstieg trennte sich jedoch die Spreu vom Weizen und so staunte ich nicht schlecht, dass Andreas uns allen davoneilte – gleiches traf übrigens auch auf Roland aus den Niederlanden zu, den Organisator der Zeltgruppe.

Unsere Wanderung führte uns auf dem ersten Stück entlang eines Hangs, welcher ein wenig an die Sächsische Schweiz erinnerte, dabei fehlten allerdings die steilen Abhänge – zumindest die Sicherung war gegeben und für einige unserer Mitwanderer, stellte diese kleine Passage eine Herausforderung dar. Grund genug für mich, einige Fotos der näheren und fernen Umgebung zu machen und damit den Speicher des iPhones weiter zu füllen ...



Nachdem wir die erste kleine Herausforderung des Tages gemeistert hatten, ging es für uns in Richtung Wald, nicht ohne zuvor das eindrucksvolle Panorama festzuhalten. Von Zeit zu Zeit entschied ich mich auch, mein Stativ aufzustellen und selbst einmal vor die Linse zu treten.

Einige Hundert Meter später trafen wir auf eine kleine Leiter, welche die Viehweide vom restlichen Wald abgrenzte und so war nach einer kurzen Steigeinlage die Zeit gekommen, um ein gemeinsames Gruppenfoto auf Film festzuhalten – die Hüttengruppe, vereint mit der Zeltgruppe. 35 Personen dabei auf ein Foto zu bekommen ist in der Tat nicht einfach, unter der Berücksichtigung, dass auch nicht jeder aufs Foto wollte, waren wir 38 Naturisten aus 10 Ländern: Deutschland, die Niederlande, Großbritannien, Belgien, Frankreich, die Vereinigten Staaten, die Slowakei, Irland, Österreich, Singapur.

Am Ende dieser kleinen Fotosession folgten wir dem Weg, bis wir in Richtung der ersten Almhütte auf unserem Weg kamen, welche von einer Gruppe krebskranker Kinder der Ober-Österreichischen Kinderkrebsstiftung besucht wurde. Wenige Meter zuvor entstand dann auch ein Foto, welches gern als Klischee bezeichnet werden kann ...



Almwiesen. Berge. Kühe. Was will der Österreicher mehr ? Oder eher: Was wollen seine Gäste, um zufrieden zu sein ?

Unser gemeinsamer Weg führte und auch zur ersten gemeinsamen Pause, an der Andreas aus Thüringen seinen Gaskocher auspackte und sich eine Tüte "Chicken Curry" zubereitete. Da Lim auf Fotosafari unterwegs war, schloss ich mich dieser kurzerhand an und so entstanden ein paar sehr schöne Fotos, mit der einzigartigen Landschaft im Hintergrund. Der weitere Weg führte uns anschließend steil den Hang hinauf – eine Leistung für alle Teilnehmer der Zeltgruppe, war dieser Anstieg doch für uns schon eine Herausforderung, dabei kam zum ersten Mal auch der Gedanke auf, dass dieser Weg eher für Bergziegen, als für Menschen geeignet ist.

Wenige Meter vor Ende des Anstiegs, entschied ich mich erneut den Schnee für eine kleine Abkühlung und Milderung meines leichten Sonnenbrands zu nutzen. Leider konnten wir nur eine kurze Pause einlegen, aber am Ende des Anstiegs entschied sich Horst einen kleinen Hang zu erklimmen, wenige Minuten später waren auch Hans-Jürgen und ich zur Stelle und es entstand ein Foto der drei Gipfelstürmer.

Die weitere Wanderung verlief stets entlang des Kamms und bescherte uns eine Aussicht, schöner wie die andere – diesmal allerdings ohne Gedanken an Walter Mitty und seinem Film. Die Zeltgruppe ließ uns nach der gemeinsamen Pause einen kleinen Vorsprung, welchen sie allerdings relativ schnell aufzuholen wussten und so waren wir nach knapp einer Stunde wieder vereint, bevor es gemeinsam den nächsten steilen Anstieg hinauf gehen sollte ... erwähnte ich schon den Bergziegen-Charakter einiger Wege? Dieser Anstieg sollte keine Ausnahme bilden und so bot ich Andreas sogar an, seinen 15 Kilogramm schweren Rucksack abzunehmen, welches er freundlich ablehnte.

Also fanden wir uns wenige Minuten später am Ende des Bergziegen-Anstiegs wieder, um nach kurzem Blick in die Ferne, die Entscheidung zu treffen, dass es doch noch einen kleinen Hang gibt, welcher erklommen werden will. Nach den ersten Metern war der Hang doch etwas steiler und als ich dachte das Ende sei erreicht, erschien noch ein kleiner Hang dahinter, welcher ab diesem Zeitpunkt aber kein Problem mehr war – auch wenn es anstrengend war, diesen zu erklimmen, siegte dennoch der Ehrgeiz. Dafür entstand am Ende ein traumhaftes Panorama, welches von Joost aus den Niederlanden aufgenommen wurde ...



Nach einigen kleinen Sprungeinlagen ging es für uns den Hang hinunter in Richtung des Wildsees, nicht ohne zuvor noch ein paar Fotos von einzelnen Aus-sichten auf digitalen Film zu bannen. Am Wildsee angekommen, hieß es zunächst, wer baden will darf gute 30 Höhenmeter hinab klettern, um diese – nach erfolgtem Bad in knapp fünf Grad kaltem Wasser – wieder hinauf zu klettern.

Der Rest der Wanderung sollte uns die reichlichen 700 Höhenmeter über einen weiteren Bergziegen-Pfad hinab führen, bis Pascal uns an der Felseralm die Entscheidung überließ, ob wir zum Abschluss noch den Johanneswasserfall besuchen möchten, oder nicht. Ein Teil der Gruppe entschied sich mit den Autos bereits in Richtung Unterkunft zu fahren, während der andere Teil der Gruppe den Wasserfall erkundete ...

Als ich bereits dabei war, den Aufstieg vom Wasserfall zurück zu nehmen, dachte ich mir, dass am Wasserfall doch ein Geocache liegen müsste und wie es der Zufall wollte, war dem auch der Fall. So wurde der "Johanneswasserfall" während der goldenen Stunde in einen Smiley verwandelt.

